

# Erfahrungsbericht

## Mein Auslandssemester an der UW Parkside

von Sebastian Gonsior



Die Pike River Suites



Blick von den Pike River Suites auf die zentrale Grünfläche mit den Apartments (rechts), Ranger Hall (hinten links) und dem Student Center (vorne links)



Eingangshalle des Student Centers

## Inhalt

1. Einleitung .....	3
2. Bewerbungsprozess .....	3
3. Die UW Parkside.....	3
3.1 Unterbringung .....	3
3.2 Kurswahl/Kurse allgemein .....	4
3.3 Freizeitangebote .....	5
3.4 Essen.....	5
3.5 Wetter .....	6
4. Umgebung/Kurztrips .....	6
5. Kosten.....	7
6. Fazit.....	7

## 1. Einleitung

Bereits zu Beginn meines Studiums war mir klar, dass ich unbedingt für ein Semester in die USA möchte. Das lag zum einen daran, dass ich während eines vorangegangenen Schüleraustausches schon mal Bekanntschaft mit Land und Leuten gemacht hatte, zum anderen an meinem Hauptfach American Studies. Bei so einem Hauptfach ist ein Semester in den USA eigentlich ein Muss. Ich war unheimlich froh, beim Hessen Wisconsin Exchange Program teilnehmen zu dürfen. Ich hoffe, dieser Erfahrungsbericht hilft dem ein oder anderen bei seiner Auswahlentscheidung für das Landesprogramm.

## 2. Bewerbungsprozess

Ich studiere im **Hauptfach American Studies** und im **Nebenfach Volkswirtschaftslehre** an der **Johann Wolfgang Goethe Universität in Frankfurt**. Über deren International Office habe ich mich ca. eineinhalb Jahre vor Antritt meines Auslandssemesters über die verschiedenen Austauschprogramme informiert, was im Falle der Goethe Universität doch einige sind. Für Nordamerika und die USA im Speziellen kamen aber letztlich nur ein paar Direktaustauschprogramme der Universität selbst oder eben das Länderaustauschprogramm Hessen-Wisconsin infrage. Für mich war sehr schnell klar, dass ich mich für das Hessen-Wisconsin Austauschprogramm bewerben würde, da es einfach die besten Möglichkeiten und die meiste Auswahl an Universitätsstandorten bietet. Obwohl ich erst im spring term 2014 (Januar-Mai) an der UWP sein sollte, musste ich mich trotzdem bis Dezember 2012 dafür bewerben, da die Bewerbung für das komplette akademische Jahr 2013/14 gilt. Ich will ehrlich sein, mit dem kompletten Bewerbungsprozess, dem Visumsantrag und dem Briefwechsel mit der UWP kurz vor Semesterbeginn kommt viel Papierkram auf euch zu, der auch einiges an Nerven kostet. Aber da man weiß, wofür man es macht, lohnt sich der Aufwand allemal!

## 3. Die UW Parkside

Die University of Wisconsin Parkside ist mit ca. 4800 Studenten eine vergleichsweise kleine Uni im University of Wisconsin-System, welches insgesamt 13 Standorte in ganz Wisconsin umfasst. Nichtsdestotrotz hat sie mehr zu bieten, als viele deutsche Hochschulen mit wesentlich mehr Studenten vorzuweisen haben. Besonders die vielen verschiedenen Möglichkeiten, sich im Campusleben einzubringen lassen die Zeit an der UWP wie im Flug vergehen!

### 3.1 Unterbringung

Es gibt drei Möglichkeiten auf dem Campus zu wohnen: *Ranger Hall*, die günstigste Unterkunft im klassischen Wohnheimstil mit langen Fluren mit Doppelzimmern, die *University Apartments*, Wohngruppen mit vier Doppelzimmern und eigener Küche, und die *Pike River Suites*. Ich persönlich entschied mich für die *Pike River Suites*, die zwar die teuerste Wohnvariante auf dem Campus sind, aber hier auch das *Global Village* untergebracht ist, in dem internationale Studenten mit Amerikanern zusammenleben und es eigentlich auch besondere Programme geben sollte, an die man die resident advisor allerdings öfter mal erinnern muss. Man lebt dort mit 20-30 Leuten auf einem Flur in Suites mit 4-5 Leuten.

Dadurch lernt man sehr schnell Leute kennen und es finden mindestens einmal pro Woche irgendwo Parties statt. Jeder Flur hat seinen eigenen Aufenthaltsbereich mit extrem gemütlichen Couches und Sesseln, einem Fernseher, kleiner Küchenzeile mit Spülwanne und Mikrowelle und ein paar Tischen. Man muss also nur vor die Tür, schon findet man Leute mit denen man Fernsehen schauen, Playstation zocken, zusammen Hausaufgaben machen oder einfach nur abhängen kann.

### **3.2 Kurswahl/Kurse allgemein**

Für eine vergleichsweise kleine Universität ist das Kursangebot erstaunlich groß und vielfältig. Diverse Kunstkurse werden ebenso angeboten wie Kurse in Sport, Computer Science, English oder Business/Economics. Letzteres war mein Fachbereich, da ich noch einige Wahlpflichtkurse zu absolvieren hatte. Da man mindestens 12 CP benötigt, um als Vollzeitstudent angerechnet zu werden, muss man in der Regel vier Kurse belegen, da die meisten Kurse 3 CP wert sind. Ausnahmen bilden sehr, naja ich sage mal interessante Kurse wie etwa Yoga (1 CP) oder Fitness (1 CP, dafür muss man einfach nur 30x über das Semester verteilt ins Fitnesscenter gehen).

Bevor ihr in Parkside ankommt solltet ihr euch schon mal das Kursangebot auf der Uniwebsite anschauen, umso leichter fällt euch dann die Auswahl vor Ort. Die Kurswahl selbst findet dann während der International Orientation statt, die ein paar Tage vor offiziellem Semesterbeginn stattfindet. Ein academic advisor der UWP hilft dort den international students die Kurse zu belegen, die man sich ausgesucht hat. Einführungskurse (100 Level) kann man sofort belegen, für „upper level courses“ (Level 200-400) benötigt man den Kurszugangcode des jeweiligen Professors, da man laut System logischerweise keine Vorkenntnisse nachweisen kann. Das geht allerdings ziemlich problemlos, da die Professoren per Mail alle sehr gut zu erreichen sind und für gewöhnlich innerhalb von ein paar Minuten antworten. Der Hinweis auf euren Status als international student und dass ihr die Voraussetzungen für den Kurs erfüllt reicht schon aus.

Die Kurse an sich sind eine Mischung aus Vorlesung und Seminar. Mitarbeit ist definitiv erwünscht und fließt positiv in die Endnote mit ein, Anwesenheit ist in 99% der Fälle Pflicht. Hat ein Kurs beispielsweise 3 CP, bedeutet das 3 Unterrichtsstunden pro Woche, entweder am Stück oder über mehrere Tage verteilt. Dadurch kann es sein, dass man selbst bei „nur“ vier Kursen jeden Tag Uni hat. Viele Professoren geben dann auch gerne Hausaufgaben, die teilweise benotet werden. Generell sollte man aber auch alle Arbeitsaufträge machen, denn dann sind die Quizzes (10-15 minütige Leistungsabfragen) und Klausuren kein Problem mehr. Neben den midterms, also den Klausuren nach der Hälfte des Semesters, gibt es als Abschluss die finals, oft wird zusätzlich noch eine Klausur dazwischen geschrieben. Je nach Fachbereich kann es also vorkommen, dass man pro Kurs ca. 3 Klausuren und etwa genauso viele Quizzes im Semester schreibt. Der Arbeitsaufwand ist dementsprechend höher als man das üblicherweise vom Studium in Deutschland gewöhnt ist, dafür ist das Anforderungsniveau aber niedriger. Zudem sind die Professoren sehr hilfsbereit, besonders bei internationalen Studenten und geben oft hilfreiches Feedback. Gleichzeitig hat man auch genug Freizeit, um für Klausuren zu lernen oder Stoff nachzuholen, man muss also keine Angst haben, in irgendeinem Kurs durchzufallen.

### 3.3 Freizeitangebote

Ob sportverrückt, politikinteressiert oder Buchliebhaber, für die meisten Interessen findet man auf dem Campus einen Club mit Gleichgesinnten. Sogenanntes student involvement wird an der UWP sehr groß geschrieben und offiziell anerkannte Clubs bekommen neben Büroräumen auch finanzielle Unterstützung. Ich war regelmäßig bei Treffen des Parkside International Club. Hier treffen sich Leute aus der ganzen Welt sowie interessierte Amerikaner und organisieren Veranstaltungen wie beispielsweise das World Fest, bei dem die internationalen Studenten die Möglichkeit haben ihre Kulturen und Länder vorzustellen.

Als Ausgleich zum Lernstress gibt es im *Sports and Activities Center* so ziemlich alles, was das Sportlerherz begehrt: zwei Fitnessstudios (eines mit Fokus auf Krafttraining, das andere eher für Ausdauertraining), eine Sporthalle mit Tribünen für die Spiele der Volleyball- und Basketballteams, eine Halle mit integrierter 400m-Laufbahn und ein Hallenbad mit 50m-Becken.

Jeden zweiten Dienstag werden im uneigenen Kino mit ca. 200 Sitzen kostenlos Filme gezeigt, die meistens bis vor kurzem noch im Kino liefen, wie etwa „The Dark Knight Rises“, „Catching Fire“ oder „Ride Along“, dazu gibt es kostenlos Popcorn. In regelmäßigen Abständen gibt es zudem Karaokenächte, Poetry Slams oder Open Mic Nights.

Die UWP ist zwar keine ausgesprochene Partyuni, trotzdem gibt es natürlich auch an der UWP Parties in Wohnheimen oder den Apartments, die allerdings gerne mal wegen dem Geräuschpegel von der Campuspolizei aufgelöst werden. **Wer über 21 ist kann bei Partykontrollen relativ entspannt sein, allerdings kennen die Campus-Cops keinen Spaß, wenn man Alkohol an underagers (also Leute unter 21) verkauft/weitergibt.** Wenn man also weiß, dass die meisten Anwesenden zu jung sind geht man am besten erst gar nicht hin oder bleibt für den Abend bei Softdrinks, sonst kann man ordentlich Ärger und einen Strafzettel im mittleren bis hohen dreistelligen Bereich bekommen.

### 3.4 Essen

Im *Brickstone*, der Mensa der UWP, gibt es unter der Woche von 7-20 Uhr durchgängig Essen. Burger kann man dabei zu so gut wie jeder Uhrzeit bekommen, bei den Tagesgerichten heißt es zeitig da sein, wenn man keine Lust mehr auf Burger oder Pizza hat (was spätestens nach ein bis zwei Monaten der Fall ist). Zudem gibt es auf dem Campus noch einen Starbucks und einen Subway. Wer nach 20 Uhr noch Hunger hat, bekommt bis 24 Uhr in *The Den* Fast Food wie Burger, Pommes, Eis und ähnliches zu essen. Das alles wird mit dem sogenannten meal plan bezahlt, den man in verschiedenen Ausführungen bekommt. Das Geld wird dann bei jedem Essen automatisch von der Ranger Card, dem Studentenausweis, abgezogen. Ich hatte den zweitgrößten meal plan und bin damit ziemlich genau hingekommen, was gut ist, da man restliches Guthaben nicht zurückerstattet bekommt. Mit einem meal plan bekommt man 50% Rabatt auf die Mahlzeiten im *Brickstone*. Für Starbucks und Subway muss man voll zahlen. **Wenn ihr euch nicht sicher seid, welchen meal plan ihr nehmen sollt nehmt erst mal einen kleineren, man kann seinen meal plan online aufladen wenn er leer ist!** Am Wochenende hat nur das *Brickstone* und abends *The Den* geöffnet, allerdings mit verkürzten Öffnungszeiten. An Feiertagen oder über Kurzferien wie Thanksgiving und spring break

macht die Uni leider alles komplett dicht, sodass man sich entweder vorher gut mit Konserven eindecken sollte, Pizza bestellen muss oder die Ferien am besten für einen Kurzurlaub nutzt.

### 3.5 Wetter

Ich sag es mal so: in der Zeit von Januar bis Mai hatte ich von -30 bis +30 Grad Celsius alles dabei. Allerdings ist es doch die meiste Zeit ziemlich kalt, der Frühling hat erst Mitte/Ende April so richtig begonnen und bis Ende März lag noch Schnee. Warme Sachen sind also Pflicht, egal in welchem Semester man dort ist. Die Sommer sind dafür richtig warm und man genießt es umso mehr, die Zeit draußen zu verbringen.

## 4. Umgebung/Kurztrips

Die Uni liegt sehr nah am Lake Michigan und eigentlich direkt neben Kenosha und Racine, allerdings braucht man trotzdem unbedingt ein Auto, um von A nach B zu kommen. Deshalb sollte man relativ früh im Semester schauen, dass man ein paar Amerikaner mit Auto kennenlernt. Wenn man nett fragt ist jeder in der Regel gern bereit, euch mal kurz zum nächsten Supermarkt zu fahren. Unter der Woche fährt auch ein Bus vom *Sports and Activities Center* und *Tallent Hall* bis nach downtown Kenosha, unterwegs hält er auch bei einem Supermarkt. Die Fahrt kostet \$1,75 hin und zurück, leider gibt es diese Verbindung nur unter der Woche und auch dann nur bis ca. 19 Uhr.

Die Mitglieder des International Friendship Committees sind Rentner oder interessierte Personen aus der Region, die sich in Zusammenarbeit mit dem Parkside International Club um die international students kümmern. Sie sind meist einmal pro Monat bei einem Treffen des PIC und wollen den Neuankömmlingen helfen, sich in der neuen Umgebung schnell zurechtzufinden und wohlfühlen. Man kann sie anrufen, wenn man mal in den nächsten Supermarkt möchte, manche fahren auch gern zum Shoppen oder freuen sich über Besuch zum Dinner. Wichtig ist, dass man das sehr zu schätzen wissen muss, da diese Leute das alles unentgeltlich in ihrer Freizeit machen!

**Kenosha** hat neben ein paar Bars und einem kleinen Shoppingbezirk downtown nicht wirklich viel zu bieten. Dafür kommt man von der Bahnstation in ca. 1,5 Stunden nach **Chicago**, was immer einen Besuch wert ist! Die Stadt hat von Broadwayshows über Sightseeing bis zu einem super Nachtleben alles zu bieten, was man für einen Kurztrip übers Wochenende braucht. Wer sich traut sollte auf das *Skydeck* auf dem Willis Tower in 412 Metern Höhe gehen, die Aussicht über die Stadt und die Umgebung ist beeindruckend! Zudem kann man sich dort oben auf *The Ledge* stellen, einen verglasten Balkon bei dem man durch den Glasboden direkt auf die Straße ein paar hundert Meter weiter unten schauen kann.

Auch nicht weit entfernt, aber leider nicht mit dem Zug zu erreichen sind die Städte Milwaukee und Madison. **Milwaukee** ist nur 30 Minuten mit dem Auto weg, dort spielt etwa das Baseballteam der Milwaukee Brewers, es gibt viele Museen und abends ist auch gut was los. **Madison** ist mit dem Auto 1,5 Stunden von Parkside entfernt, lohnt einen oder mehrere Besuche aber allemal. Hier befindet sich das Kapitol, der Regierungssitz des Staates und der Haupt- und gleichzeitig größte Campus des UW-Systems. Im Prinzip besteht die komplette Innenstadt fast ausschließlich aus Ungebäuden oder Wohnheimen. Dementsprechend sind



sehr viele Studenten unterwegs, von denen man viele abends in einer der vielen Bars entlang der State Street, der Shopping- und Ausgehmeile zwischen Kapitol und Unigelände, trifft.

Gerade über die freien Tage im Semester sollte man auf jeden Fall schauen, möglichst viel vom Rest des Landes zu sehen! Über spring break war ich in New Orleans, nach dem Semester in Washington und New York. **Inlandsflüge sind relativ günstig, besonders lohnt es sich bei Southwest Airlines, da bei denen zwei Koffer inklusive sind.** Wenn man früh genug schaut findet man auch noch sehr günstige Sonderangebote. **Busverbindungen** etwa mit **Greyhound** sind auch sehr gut und günstig, in der Regel sind die Busse sehr neu und mit WC und teils sogar W-Lan ausgestattet.

## 5. Kosten

Ein wichtiger Punkt sind natürlich die Kosten, die auf einen zukommen. Die Studiengebühren werden vom Hessen-Wisconsin Programm übernommen, für Unterkunft, Verpflegung, Flug und sonstige Kosten muss man selbst aufkommen, wenn man nicht noch zusätzliche Stipendien wie etwa DAAD PROMOS bekommt. In Bezug auf die Kosten für das Wohnheim und den meal plan kommt es natürlich darauf an, wo man wohnen will und welchen meal plan man nimmt. Gleiches gilt für die sonstigen Kosten; wenn man viel unternimmt, muss man natürlich auch mit etwas mehr Geld rechnen. Nicht zu vernachlässigen sind auch die Kosten für die Kursbücher, die gern mal 100-200 Dollar pro Stück kosten. Ich würde empfehlen, erstmal abzuwarten. Oft stellt sich heraus, dass man die Bücher nicht braucht oder man sie sich mit einem Kommilitonen teilen kann. Wenn man die Bücher nicht kaufen will empfehlen sich Onlineverleiher wie etwa chegg.com oder man leiht es sich im University Bookstore (das ist zwar etwas teurer, **wenn ihr aber online einen besseren Preis für die Ausleihe findet könnt ihr das im Bookstore zeigen und ihr bekommt das Buch dann für den online-Preis!**). Die UWP berechnet standardmäßig jedem international student die sogenannte Campus Insurance in Höhe von \$ 631. Auslandsversicherungen bekommt man in Deutschland aber für viel weniger Geld, etwa über MLP oder HanseMerkur. **Wichtig ist, dass die Auslandsversicherung gleichwertig oder besser als die UWP-Versicherung ist!** Während der international orientation kann man dann einen insurance waiver ausfüllen und nach Vorlage der eigenen Versicherung wird der Posten von eurem Studentenaccount gelöscht bzw. ihr bekommt das Geld zurückerstattet, falls ihr es schon bezahlt habt. **Hat man vor, während des Semesters oder danach noch etwas zu reisen sollte man insgesamt mit Kosten von ca. 5000-7000 US-Dollar rechnen.**

## 6. Fazit

Die Zeit in Wisconsin und an der UWP war definitiv eine der besten in meinem Leben. Ich kann jedem nur den Tipp geben, sich so viel wie möglich in das Uni- und Studentenleben einzubringen. Man trifft super schnell viele neue und interessante Leute und hat noch eine Menge Spaß dabei. Zwar sollte man seine Kurse nicht vernachlässigen, das gleiche gilt aber auch für die Freizeitaktivitäten. Geht bowlen oder ins Kino, macht Kurztrips und lasst euch auf ein paar Parties blicken. Ich wünsche jedem, der auch nach Parkside geht eine wunderbare Zeit und hoffentlich besseres Wetter!